



Baden-Württemberg

Seminar für Ausbildung und Fortbildung der
Lehrkräfte Reutlingen (WHRS)



Herzlich willkommen



**Leitfaden zur Ausbildung im Vorbereitungsdienst
für das Lehramt
an Werk-, Haupt- und Realschulen**

Herausgeber

**Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte
Reutlingen (WHRS)**

Pestalozzistr. 53, Gebäude 14, 72762 Reutlingen

Tel.: 07121-271 94 00

Fax: 07121-271 94 16

Mail: poststelle@seminar-whrs-rt.kv.bwl.de

Homepage: <http://www.seminar-reutlingen.de>

Stand: Februar 2022

Kapitel Inhalt

1 **Das Seminar**

Kontakt/Wegbeschreibung
Seminarleitung
Bereichsleitungen
Fachleitungen
Lehrbeauftragte Fachdidaktik
Lehrbeauftragte Schul- und Beamtenrecht

2 **Der Vorbereitungsdienst**

Ziele der Ausbildung
Links zu aktuellen Bildungsplänen
Links zu den Ausbildungsstandards Pädagogik
Eigenverantwortung der Lehramtsanwärter/innen
Gesetzliche Grundlagen der Ausbildung
Struktur des Vorbereitungsdienstes

3 **Ausbildung am Seminar**

Ziele der Ausbildung
Qualitätsleitzielle der
Seminarveranstaltungen und der Unterrichts-
nachbesprechungen
Ausbildungsgespräche
Ergänzende Wahlpflichtveranstaltungen
Pädagogik
Schul- und Beamtenrecht
Fachdidaktik
Unterrichtsbesuche/Nachbesprechungen
Umgang mit digitalen Medien
Ergänzende Veranstaltungen

4 **Ausbildung an der Schule**

Struktur der Ausbildung an der Schule (1. und 2.
Ausbildungsabschnitt)
Vertretung an der Schule
Betreuung an der Schule
Zusammenarbeit zwischen Schule und Seminar
Ausbildungsgespräche

Kapitel	Inhalt
4	Ausbildung am Seminar Aufgaben der Schulleitung Aufgaben der Mentorinnen und Mentoren (im ersten sowie im zweiten Ausbildungsabschnitt) Mentorenfortbildungen
5	Anregungen zur Begleitung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter Merkmale guten Unterrichts Beobachtung und Beratung unterrichtlichen Handelns Broschüre "Kompetenzbereiche für die Beratung von Unterricht" Beraten (kriterienorientiertes Vorgehen) Ausführlicher Unterrichtsentwurf

Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Reutlingen (WHRS)

Pestalozzistraße 53 (Gebäude 14)
72762 Reutlingen

Telefon: 071217- 271-9400 oder 07121-271-9401

E-Mail: poststelle@seminar-whrs-rt.kv.bwl.de

Telefax: 07121-271-9416

Dieter Salzgeber

Direktor

Telefon: 07121-271-9410

E-Mail: dieter.salzgeber@seminar-whrs-rt.kv.bwl.de

Daniela Stenzel-Karg

Seminarschuldirektorin

Telefon: 07121-271-9411

E-Mail: daniela.stenzel-karg@seminar-whrs-rt.kv.bwl.de

Eva Emden-Martin

Seminarschulrätin

Bereich I: Geschichte und Politik

Telefon: 07121 / 271 - 9407

Telefax: 07121 / 271 - 9416

E-Mail: Eva.Emden-Martin@seminar-whrs-rt.kv.bwl.de

Besondere Aufgaben:

- Leitung des Bereichs "Geschichte und Politik"
- Planung und Organisation von seminarinternen und seminarübergreifenden Fortbildungen
- Vorsitzende des örtlichen Personalrats

Kontakt

<http://whrs.seminar-reutlingen.de/,Lde/Startseite/Ueber+uns/Sekretariat>

Wegbeschreibung

<http://whrs.seminar-reutlingen.de/,Lde/Startseite/Service/Wegbeschreibung>

Seminarleitung

Bereichsleitungen

Tanja Fredrich

Seminarschulrätin

Bereichsleitung II: Fremdsprachen, Religion

Telefon: 07121 / 271 - 9403

Telefax: 07121 / 271 - 9416

E-Mail: tanja.fredrich@seminar-whrs-rt.kv.bwl.de

Besondere Aufgaben:

- Leitung des Bereichs "Fremdsprachen (Englisch und Französisch), evangelische und katholische Religion"
- Bilinguales Lehren und Lernen
- Zuteilung der LA ab die Ausbildungsschulen
- Übergangsdagnostik und Grundschulenglisch
- Ansprechpartnerin Europäische Bildungs- und Schulprojekte
- Organisation der Eignungsprüfung §7 EU-EWR-Lehrer-VO
- Datenschutzbeauftragte
- Koordination und Durchführung der Mentorenaus- und -fortbildung

Sabine Keller

Seminarschulrätin

Bereichsleitung III: Deutsch, Ethik

Telefon: 07121 / 271 - 9409

Telefax: 07121 / 271 - 9416

E-Mail: sabine.keller@seminar-whrs-rt.kv.bwl.de

Besondere Aufgaben:

- Leitung des Bereichs Deutsch und Ethik
- Zuteilung der LA ab die Ausbildungsschulen
- Terminierung Fachlehrer-Aufstiegslehrgänge
- Terminierung und Durchführung der Sprachdiploms

Bettina Rahimi

Seminarschulrätin

Bereichsleitung IV: Naturwissenschaften, Technik und AuG (AES)

Telefon: 07121 / 271 - 9408

Telefax: 07121 / 271 - 9416

E-Mail: bettina.rahimi@seminar-whrs-rt.kv.bwl.de

Besondere Aufgaben:

- Leitung des Bereichs "Naturwissenschaften und Technik, AuG
- Betreuung der naturwissenschaftlichen Sammlung

Evelyn Schwarz

Seminarschulrätin

Bereichsleitung V: Mathematik, Informatik und digitale Medien, IRU

Telefon: 07121 / 271 - 9402

Telefax: 07121 / 271 - 9416

E-mail: evelyn.schwarz@seminar-whrs-rt.kv.bwl.de

Besondere Aufgaben:

- Leitung des Bereichs "Mathematik, Informatik und digitale Medien, Pädagogik"
- Fortbildung neuer Lehrbeauftragte
- Koordination Lehrgänge horizontaler Laufbahnwechsel (HOLA)
- Beauftragte für Chancengleichheit

Joachim Ulmer

Seminarschulrat

Bereichsleitung VI: Bildende Kunst, Musik, Sport, Geographie und Wirtschaft

Telefon: 07121 / 271 - 9405

Telefax: 07121 / 271 - 9416

E-Mail: joachim.ulmer@seminar-whrs-rt.kv.bwl.de

Besondere Aufgaben:

- Leitung des Bereichs "Kunst, Musik, Sport, Geographie und Wirtschaft"
- Erstellung von Prüfungsplänen (Lehrproben, fachdid. Kolloquien)
- Mitwirkung bei der Einführung neuer MentorInnen
- Sicherheit und Arbeitsschutz
- Förderverein des Seminars
- Mitglied des ÖPR

Die aktuelle Liste der **Fachleiterinnen und Fachleiter des Seminars (WHRS)** finden Sie auf unserer Website des Seminars. Reutlingen.

Die Fachleiterinnen und Fachleiter sind Ansprechpartner/innen für die Ausbildung und Unterrichtsentwicklung in ihren jeweiligen Fächern. Sie übernehmen darüber hinaus - nach Absprache mit Seminar- und Bereichsleitung - zusätzliche Aufgaben.

Pädagogiklehrbeauftragte:

Emden-Martin, Eva (BL)
Fredrich, Tanja (BL)
Keller, Sabine (BL)
Rahimi, Bettina (BL)
Schwarz, Evelyn (BL)
Ulmer, Joachim (BL)
Doll, Heike (LBA)
Schäfer-Ragaller, Astrid (LBA)
Neuschl, Veronika (LBA)

Die aktuelle Liste der **Fachleiterinnen und Fachleiter** finden Sie auf der Website des Seminars Reutlingen.

Dies gilt ebenso für die **Lehrbeauftragten der Fachdidaktik des Seminars (WHRS)**.

Die **Lehrbeauftragten für Schul- und Beamtenrecht** sind in obiger Liste der Lehrbeauftragten alphabetisch eingeordnet.

Fachleitungen

[http://
whrs.seminar-
reutlingen.de/,Lde/
/Startseite/Ueber
+uns/
Fachleiter_innen](http://whrs.seminar-reutlingen.de/,Lde/Startseite/Ueber+uns/Fachleiter_innen)

Lehrbeauftragte Pädagogik

Fachleiterinnen/ Fachleiter/ Lehrbeauftragte

Fachleiter/innen:
[http://
whrs.seminar-
reutlingen.de/,Lde/
/Startseite/Ueber
+uns/
Fachleiter_innen](http://whrs.seminar-reutlingen.de/,Lde/Startseite/Ueber+uns/Fachleiter_innen)

**Lehrbeauftragte
Fachdidaktik sowie
Schul- und
Beamtenrecht:**
[http://
whrs.seminar-
reutlingen.de/,Lde/
Startseite/Ueber
+uns/
lehrbeauftragte](http://whrs.seminar-reutlingen.de/,Lde/Startseite/Ueber+uns/lehrbeauftragte)

Ziele der Ausbildung:

Ausgehend von den pädagogischen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kenntnissen, Erfahrungen sowie den Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Anwärterinnen und Anwärter während des Studiums an einer Pädagogischen Hochschule erworben haben, hat der Vorbereitungsdienst das Ziel, zukünftige Lehrerinnen und Lehrer zu befähigen, den Erziehungs- und Bildungsauftrag erfolgreich und in pädagogischer Verantwortung wahrzunehmen. Die fachlich fundierte und schülergerechte Umsetzung des Bildungsplans steht also im Mittelpunkt der Ausbildung.

Das Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (WHRS) hat gemeinsam mit den Ausbildungsschulen die Aufgabe, die Anwärterinnen und Anwärter auf dem Weg in die Professionalität wirksam zu begleiten. Beide Institutionen arbeiten in einer theoriegeleiteten und unterrichtspraktisch ausgerichteten Ausbildung zusammen und ermöglichen den Erwerb notwendiger Handlungskompetenz.

- Das gefächerte und differenzierte/individualisierte Bildungsangebot der Schularten der Sekundarstufe erfordert solide fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kenntnisse.
- Lehrerspezifische Kompetenzen und eine gefestigte Persönlichkeit, die mit individuellen Stärken und Schwächen angemessen umgeht, sind notwendige Voraussetzungen für die Gestaltung zeitgemäßer erziehungs- und bildungswirksamer Unterrichtsprozesse.
- Handlungsfähigkeit in Schule und Unterricht bedarf der Fähigkeit zur Gestaltung geöffneter Unterrichtsformen. Interdisziplinäres Denken sowie kooperatives Arbeiten und Kommunizieren mit Kolleginnen und Kollegen sind unabdingbar.
- Sich stetig verändernde Anforderungen in Schule und Gesellschaft (z.B. multikulturelles Umfeld, digitale Medienwelten, Inklusion, Veränderungen in Wirtschaft und Arbeitswelt) bedingen Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Entwicklungen sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zu einem lebenslangen berufsbegleitenden Lernen.
- Um Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen zu unterstützen, diagnostizieren Lehrkräfte deren Lernstand und begleiten Lernprozesse.

Ziele der Ausbildung

Bildungspläne:

http://www.schule-bw.de/unterricht/bildungsplanreform_2016/

Ausbildungsstandards Pädagogik

http://whrs.seminar-reutlingen.de/,Lde/Startseite/Bereiche_Faecher/Paedagogik

Die Lehramtsanwärterinnen und –anwärter übernehmen für ihre Ausbildung im Vorbereitungsdienst Eigenverantwortung, indem sie z.B. aus einem Angebot ergänzender Veranstaltungen verantwortlich auswählen, ihre Wünsche bzw. Bedürfnisse in Seminarveranstaltungen artikulieren, das Seminarleben mitgestalten und ihren Kompetenzerwerb während des Vorbereitungsdienstes ggf. in einem Portfolio dokumentieren.

Das Seminar öffnet sich für die Zusammenarbeit mit allen für die Lehrerbildung relevanten Einrichtungen in der Region und ermöglicht auf diese Weise auch den Lehramtsanwärterinnen und –anwärtern einen „Blick über den Tellerrand“.

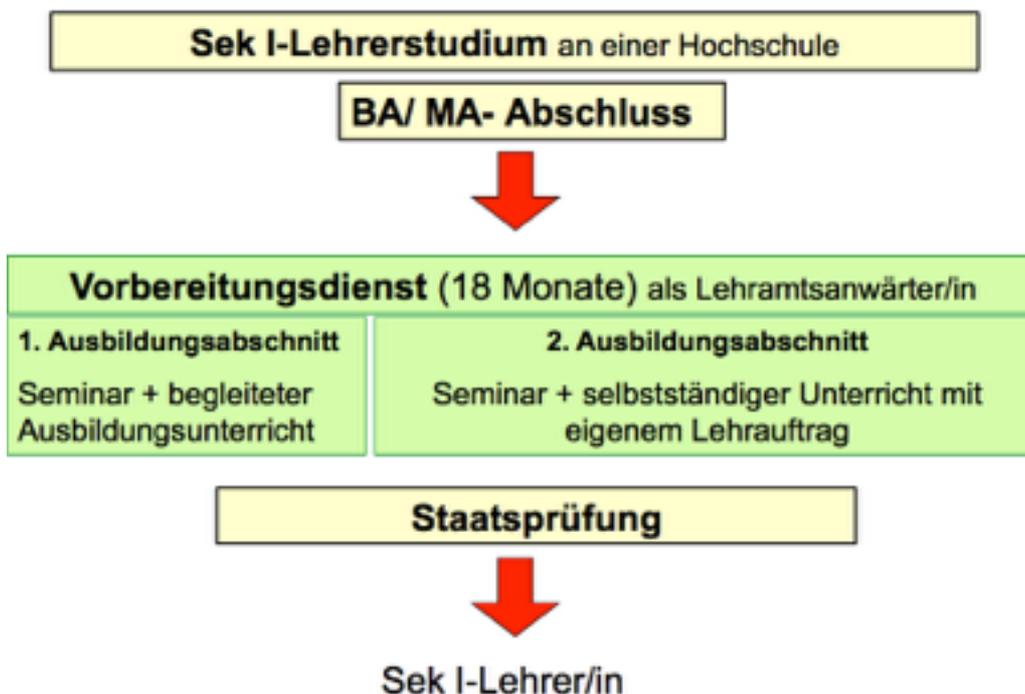
**Eigenverantwortung
der Lehramtsanwärterinnen und
Lehramtsanwärter**

**"Blick über den
Tellerrand"**

Struktur des Vorbereitungsdienstes

Nach dem Studium an der Pädagogischen Hochschule (1. Phase) bildet der Vorbereitungsdienst die 2. Phase der Lehrerbildung. Er dauert 18 Monate, beginnt jeweils am ersten allgemeinen Arbeitstag im Februar und endet regelmäßig mit dem Ende des folgenden Schuljahrs - soweit dies nicht anders bestimmt wird. Während dieser Zeit sind die Anwärterinnen und Anwärter einer Ausbildungsschule zugewiesen; zugleich besuchen sie Lehrveranstaltungen am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Reutlingen (WHRS).

**Struktur des
Vorbereitungsdienstes**



Gesetzliche Grundlage der Ausbildung, für die die Seminarleitung Verantwortung trägt, ist die "Verordnung des Kultusministeriums über den Vorbereitungsdienst " und die Prüfungsordnung SeK I PO (bis 31.01.2023 gilt für "Drei-Fächler": WHRPO II ((2014) veröffentlicht in K.u.U Heft Nr. 11a 2015, S.110ff)

Der Vorbereitungsdienst gliedert sich in zwei Ausbildungsabschnitte:

1. Ausbildungsabschnitt

Der erste Ausbildungsabschnitt dauert ein Unterrichtshalbjahr. In dieser Phase werden die Anwärterinnen und Anwärter in die schulpraktische Arbeit eingeführt und auf die eigenständige Unterrichts- und Erziehungsarbeit vorbereitet. Dabei vollzieht sich der Übergang von Hospitationen in Klassen der betreuenden Lehrkräfte zu eigenen Unterrichtsversuchen zügig und fließend.

Begleitet und unterstützt wird der Ausbildungsunterricht durch Seminarveranstaltungen und Unterrichtsbesuchen mit Nachbesprechungen der Ausbilderinnen und Ausbilder in den einzelnen Fächern.

2. Ausbildungsabschnitt

Der zweite Ausbildungsabschnitt dauert zwei Unterrichtshalbjahre. In diesem Zeitraum erhalten die Anwärterinnen und Anwärter einen eigenen Lehrauftrag und unterrichten selbstständig.

Auch dieser Ausbildungsabschnitt wird durch Seminarveranstaltungen und Unterrichtsbesuchen mit Nachbesprechung der Ausbilderinnen und Ausbilder begleitet und unterstützt.

Gesetzliche Grundlagen

http://whrs.seminar-reutlingen.de/,Lde/Handreichungen_Pruefungskommissionen

1. Ausbildungsabschnitt

2. Ausbildungsabschnitt

Um das Ziel "Berufliche Handlungskompetenz" zu erreichen, werden in der Seminararbeit Theorie und Praxis eng miteinander verschränkt. Die Arbeit in den Seminargruppen geht deshalb primär von schulischen Erfahrungen und Problemen der Anwärterinnen und -anwärter aus, um dadurch Reflexionen anzustoßen und Handlungsmöglichkeiten im Berufsfeld von Lehrerinnen und Lehrern sichtbar zu machen, zu erproben und einzuüben.

Allerdings kann und will das Seminar am Ende des Vorbereitungs-dienstes keine "fertigen" Lehrerinnen und Lehrer an die Schulen abgeben. Die Ausbilderinnen und Ausbilder verstehen ihre Aufgabe vielmehr als Begleitung auf dem Weg in eine Professionalität, die "lebenslanges Lernen" anbahnt und die Lehrkraft befähigt, sich auf veränderte Situationen und Anforderungen einzustellen.

Neben einem Zuwachs an fachlicher, fachdidaktischer und pädagogischer Kompetenz strebt die Ausbildung am Seminar deshalb auch eine Weiterentwicklung der Persönlichkeit an. Dazu gehört die Übernahme pädagogischer Verantwortung und berufsethischer Einstellungen. Die Anwärterinnen und Anwärter sollen sich in der Ausbildung mit einer weiterentwickelten Lehr- und Lernkultur ausein-andersetzen, die den Fokus auf den Lernprozess richtet. Dabei sollen sie für den Umgang mit Diversität verschiedene Unterrichtsformen wie dem gemeinsamen, individualisierten sowie kooperativen Unterricht kennenlernen, erproben und weiter professionalisieren.

Verantwortlich für die Ausbildung am Seminar sind die Seminarleitung sowie die Bereichsleiterinnen und -leiter, die Fachleiterinnen und -leiter sowie die Lehrbeauftragten, die ihre Veranstaltungen teilnehmer- und handlungsorientiert nach erwachsenendidaktischen Grundsätzen planen und durchführen.

Für die Seminarveranstaltungen sowie die Unterrichtsnachbesprechungen wurden folgende Qualitätsleitziele, die auch als Grundlage für die Evaluation dienen. Diese finden Sie unter nebenstehendem Link auf der Homepage des Seminars Reutlingen.

**Verschränkung von
Theorie und Praxis**

**Anbahnung
lebenslangem
Lernens**

**Weiterentwicklung
der Persönlichkeit**

**Qualitätsleitziele
Seminarveranstaltung
Unterrichtsnachbe-
sprechungen**

http://whrs.seminar-reutlingen.de/,Lde/Qualitaetsleitziele+fuer+Seminarveranstaltung+ent+_+Unterrichtsberatung

Während des Vorbereitungsdienstes findet mindestens ein verbindliches Ausbildungsgespräch mit den Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern statt, das die Schulleiterin/ der Schulleiter, ein Mentor/ eine Mentorin und ein Ausbilder/ eine Ausbilderin des Seminars gemeinsam gegen Ende des ersten Ausbildungsabschnittes führen. Bei Bedarf erfolgt ein weiteres Ausbildungsgespräch unmittelbar vor den Prüfungen nach § 21, wenn mindestens eine der in Satz 1 genannten Personen dies wünscht. Ausbildungsgespräche sind ein professionelles Instrument, das der Reflexion der Ausbildungsprozesse im Vorbereitungsdienst dient. Sie sind keine Bewertungsgespräche, sondern verstehen sich als Unterstützungsgespräche für die Lehramtsanwärterinnen oder die Lehramtsanwärter. Hierbei werden individuelle Rückmeldungen gegeben, um die Lehrerpersönlichkeit zu stärken, eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten zu fördern und den Prozess der Professionalisierung zu begleiten.

Die Organisation und Durchführung der Ausbildungsgespräche obliegt den Ausbilderinnen und Ausbildern in Pädagogik. Ansprechpartner/innen für die Ausbildungsgesprächen an den Schulen können nicht für die Schulen dauerhaft auf eine(n) Pädagogiklehrbeauftragte(n) festgelegt werden, da die Zusammensetzung der Pädagogikgruppe jedes Jahr eine Durchmischung von weit entfernt sowie nah gelegenen Schulen erforderlich macht.

Durchführung der Ausbildungsgespräche

Zeitpunkt:	Ein ABG	Mai – Juli
Dauer:	ca. 45 Minuten	
Teilnehmer/innen:	<ul style="list-style-type: none">• Schulleiter/in• ein/e Mentor/in• ein/e Seminarausbilder/in• Lehramtsanwärter/in	
Ort:	Ausbildungsschule (oder Seminar)	
Zielsetzung:	Rückmeldungen und gemeinsame Reflexion zum Entwicklungsprozess des / der LA; Zielvereinbarungen zur professionellen Weiterentwicklung des / der LA	

Ausbildungsgespräche

http://whrs.seminar-reutlingen.de/,Lde/Handreichungen_Pru efungskommissionen

Struktur des Ausbildungsgesprächs

Im Einzelnen umfasst die Ausbildung am Seminar folgende Veranstaltungen:

3. 1 Pädagogik:

Lehrerinnen und Lehrer müssen Unterricht planen, durchführen und auswerten, individualisierte Lernsettings arrangieren, fächerverbindend arbeiten, Lernvoraussetzungen bzw. Vorkenntnisse ihrer Schülerinnen und Schüler erfassen, formatives wie summatives Feedback/Assessment abgeben. Darüber hinaus setzen sie sich mit Grundfragen inklusiver Beschulung auseinander. Sie müssen mit unterschiedlichen Personen kommunizieren und kooperieren, beraten, Erziehungsarbeit leisten, Unterrichtsstörungen und Konflikte bewältigen, Schulleben gestalten und sollen sich in den Prozess der Schulentwicklung einbringen und die eigene Arbeit evaluieren.

Dies erfordert eine hohe Organisations-, Kommunikations- und Kooperationsleistung sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zu kontinuierlichem Lernen.

Die Ausbildung in Pädagogik zielt deshalb vorwiegend auf die Entwicklung der Handlungsfähigkeit als Lehrer/in im Sinne von Berufstüchtigkeit. Dabei gilt es die Person der Anwärterinnen und Anwärter zu stärken, ihre Reflexions- und Kritikfähigkeit in pädagogischer Verantwortung zu erweitern und den Erwerb arbeitsmethodischer und sozialkommunikativer Kompetenzen zu fördern.

Die Ausbildung in Pädagogik orientiert sich an den auf der Seminarhomepage veröffentlichten Standards und umfasst 120 Veranstaltungsstunden.

Da der personale Bezug im Rahmen des Vorbereitungsdienstes von Bedeutung ist, finden die Pädagogikveranstaltungen in der Regel in festen Gruppen unter der Leitung eines Ausbilders bzw. einer Ausbilderin statt.

3.2. Schul- und Beamtenrecht:

Bei der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags sind Rechte und Pflichten zu beachten, denen Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern unterliegen. Deshalb werden Anwärterinnen und -anwärter in den rechtlichen Rahmen ihrer täglichen Arbeit eingeführt.

Pädagogik

Ausbildungsstandards
Pädagogik

Ausbildungsstandards
Pädagogik

http://whrs.seminar-reutlingen.de/„Lde/Startseite/Bereiche_Faecher/Paedagogik

feste
Ausbildungsgruppe

Schul- und
Beamtenrecht

3.3. Fachdidaktik

In jedem ihrer Ausbildungsfächer besuchen die Anwärterinnen und Anwärter fachdidaktische Veranstaltungen im Umfang von 70 Stunden pro Fach. In diesen Seminarveranstaltungen - die auch Hospitationen im Fach umfassen - lernen die Anwärterinnen und Anwärter, den Bildungsplan und insbesondere die dort vorgegebenen Standards in den einzelnen Fächern praxisnah umzusetzen.

Insbesondere werden in folgenden Feldern Kompetenzen erworben:

- Kenntnis des Bildungsplans und Fähigkeit zur Planung von Unterricht auf dieser Grundlage,
- Kenntnis fachdidaktischer und -methodischer Prinzipien und Arbeitsweisen sowie Fähigkeit zur Umsetzung bei der Vorbereitung, Gestaltung und Erfolgskontrolle eines niveaudifferenzierten Unterrichts,
- Auswahl und Bewertung sowie angemessener Einsatz multimedialer Angebote nach fachdidaktischen, fachmethodischen und pädagogischen Prinzipien,
- angemessene Anbahnung, Begleitung und Bewertung von Lernprozessen,
- Kenntnis außerschulischer Lernorte und Fähigkeit, diese für erzieherische Ziele und fachliches Lernen fruchtbar zu machen.

Die Ausbildung in den einzelnen Fachdidaktiken orientiert sich an den Ausbildungsstandards.

Die Durchführung der Fachdidaktikveranstaltungen liegt in der Verantwortung der jeweils zuständigen Ausbilderinnen und Ausbilder. In der Regel sind dies Fachleiterinnen und Fachleiter sowie Lehrbeauftragte.

Jeweils **drei** Unterrichtsbesuche mit Unterrichtsnachbesprechung pro Fach

- Dauer der Stunde richtet sich in der Regel nach dem Takt der Schule
- Ausführlicher Unterrichtsentwurf/ mündlicher Vortrag vor der Unterrichtsstunde
- LA wählt die Reihenfolge selbst und legt sich im 3. Unterrichtsbesuch fest, welches Prüfungsformat er in der unterrichtspraktischen Prüfung durchführt.

Reflexion der Unterrichtsstunde durch den LA im Anschluss

Unterrichtsnachbesprechung

- Setting: Mentorin/ Mentor, LA, Fachdidaktikausbilder/-innen und wenn möglich Schulleitung
- Im ruhigen Besprechungsraum
- LA erhalten ein Protokoll der Unterrichtsnachbesprechung

Fachdidaktik

Unterrichtsbesuche

Bei den Unterrichtsnachbesprechungen am Seminar(WHRS) Reutlingen sollen den Anwärterinnen und Anwärtern auf verständliche und annehmbare Weise Rückmeldung über ihren Unterricht gegeben sowie Lernfelder aufgezeigt und beschrieben werden.

Über die jeweiligen Unterrichtsnachbesprechungen werden von den Lehrbeauftragten Ergebnisprotokolle verfasst, die die Anwärterinnen und Anwärter sowie die Pädagogiklehrbeauftragten erhalten. Die Ergebnisprotokolle liefern den Pädagogiklehrbeauftragten Hinweise für die zu führenden Ausbildungsgespräche über den unterrichtspraktischen Ausbildungsstand der Anwärterinnen und Anwärter.

Für die Unterrichtsnachbesprechungen wurden Qualitätsleitziele, die auch als Grundlage für die Selbstevaluation dienen, vereinbart.

3.4. Umgang mit digitalen Medien

Die Entwicklung unserer Gesellschaft zu einer Mediengesellschaft macht Medienbildung zu einem wichtigen Bestandteil allgemeiner Bildung. Ziel von Medienbildung ist es, Kinder und Jugendliche so zu stärken, dass sie den neuen Anforderungen sowie den Herausforderungen dieser Mediengesellschaft selbstbewusst und mit dafür erforderlichen Fähigkeiten begegnen können. Dazu gehören eine sinnvolle, reflektierte und verantwortungsbewusste Nutzung der Medien sowie eine überlegte Auswahl aus der Medienvielfalt in Schule und Alltag. Um diese Kompetenzen zu vermitteln, muss Medienbildung fächerintegriert unterrichtet werden. Die grundlegenden Felder der Medienbildung sind Information, Kommunikation, Präsentation, Produktion, Analyse, Reflexion, die Mediengesellschaft, Jugendmedienschutz, Persönlichkeits-, Urheber-, Lizenzrecht und Datenschutz.

Unterrichtsnachbesprechungen

Qualitätsleitziele des Seminars Reutlingen:
http://whrs.seminar-reutlingen.de/,Lde/Qualitaetsleitziele+fuer+Seminarveranstaltung+en+_+Unterrichtsberatung

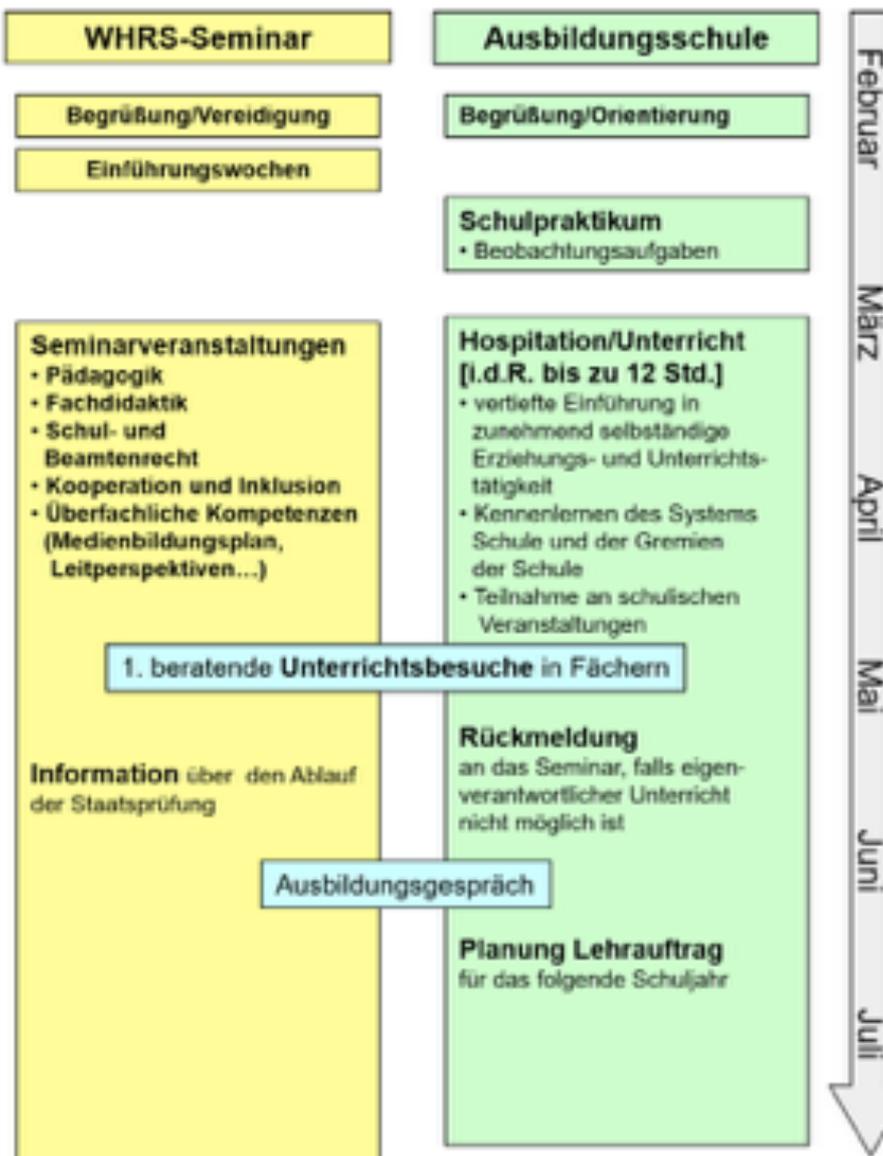
Medienbildung am SAF Reutlingen:
<http://whrs.seminar-reutlingen.de/,Lde/806877>

Die Ausbildung an der Schule erfolgt an Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen, an die die Anwärterinnen und Anwärter zu Beginn ihres Vorbereitungsdienstes zugeteilt werden. Für die Ausbildung vor Ort sind die jeweiligen Schulleiterinnen und Schulleiter im Einvernehmen mit der Seminarleitung verantwortlich: Sie weisen den Anwärterinnen und Anwärtern zur Betreuung in den Fächern fachkundige Mentorinnen bzw. Mentoren zu und legen den Lehrauftrag fest.

Die Ausbildung an der Schule

Überblick über den Vorbereitungsdienst –
1. Ausbildungsabschnitt

Überblick zur Ausbildung im Vorbereitungsdienst 1. Ausbildungsabschnitt



Struktur

1. Ausbildungsabschnitt

Im ersten Ausbildungsabschnitt unterrichten die Anwärterinnen und Anwärter nicht selbständig. Sie nehmen aber an allen Schulveranstaltungen aktiv teil, hospitieren bei ihren Mentorinnen und Mentoren und übernehmen in deren Deputat und unter deren Anleitung selbst den Unterricht. Ziel ist die Schulung und Verbesserung von Grundfertigkeiten im erzieherischen und didaktisch-methodischen Bereich. Deshalb sollten die Anwärterinnen und Anwärter in dieser Zeit auch eine Unterrichtseinheit über mehrere Stunden hinweg planen und durchführen. Der zeitliche Umfang von Unterrichtshospitationen und Unterrichtsversuchen der Anwärterinnen und Anwärter beträgt bis zu 12 Wochenstunden.

**1. Ausbildungsabschnitt:
Begleiteter
Ausbildungsunterricht**

Überblick zur Ausbildung im Vorbereitungsdienst 2. Ausbildungsabschnitt



Struktur

2. Ausbildungsabschnitt

Prüfungsordnung:
Sek I PO

Im 2. Ausbildungsabschnitt unterrichten die Anwärterinnen und Anwärter in ihren Fächern in der Regel 13 Wochenstunden, davon 11 Wochenstunden in Form eines kontinuierlichen selbstständigen Lehrauftrags in ihren Ausbildungsfächern in den Klassenstufen 5-9. Ein Lehrauftrag muss auf jeden Fall ab Klasse 8 erteilt werden. Schwerbehinderte unterrichten 10 Wochenstunden, davon 8 Wochenstunden in Form eines kontinuierlichen selbstständigen Lehrauftrags. Auch in dieser Ausbildungsphase gehört die aktive Teilnahme an allen Schulveranstaltungen zum Aufgabenfeld der Anwärterinnen und Anwärter.

Anwärterinnen und Anwärter können nicht für Unterrichtsvertretungen eingesetzt werden. Die Mentorinnen und Mentoren sind auch in der Hospitationsphase im Unterricht der Anwärterinnen und Anwärter dabei und sollten keine Vertretungen übernehmen.

Weitere Hinweise zu den Vertretungsregelungen finden Sie unter folgendem Link.

Die Aufgaben der Ausbildung von Anwärterinnen und Anwärtern an der Schule übernehmen die Schulleitung und die Mentorinnen und Mentoren.

4. 1. Kooperation zwischen Schule und Seminar

Eine gute Ausbildung kann nur gelingen, wenn Ausbildungsschulen und Seminar eng zusammenarbeiten: Die ständige Verschränkung von Theorie und Praxis ist sowohl in der Schule als auch im Seminar zwingend. Auf diese Weise erfahren sowohl Ausbilderinnen und Ausbilder als auch Auszubildende: Reflektierte und gemeinsam interpretierte Schulpraxis kann unterrichtliches und erzieherisches Handeln verändern – ein wesentlicher Schritt zur Handlungskompetenz und damit zur Professionalität. Nach der Verordnung des Kultusministeriums über den Vorbereitungsdienst (WHRPO II 2014) findet deswegen auch ein verbindliches Ausbildungsgespräch an der Schule statt. Das Ausbildungsgespräch als professionelles Rückmeldegespräch ermöglicht den Dialog aller am aktuellen Ausbildungsabschnitt beteiligten Personen und leistet neben den Unterrichtsbesuchen der Fachdidaktiklehrbeauftragten ebenso einen Beitrag für die Kooperation zwischen Schule und Seminar. Sie sind keine Bewertungsgespräche, sondern verstehen sich als Unterstützungsgespräche für die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter. Die Ausbilder/innen des Seminars stimmen den Ausbildungsgesprächstermin mit der Schulleitung rechtzeitig ab. Der erste Termin findet zwischen Mai und Juli, ein zweites Ausbildungsgespräch kann auf Antrag eines Beteiligten stattfinden.

**2. Ausbildungsabschnitt:
Selbständiger
Unterricht**

**Vertretung von
Kolleginnen und
Kollegen**

<http://whrs.seminar-reutlingen.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmunda>

**Betreuung an der
Schule**

**Kooperation zwischen
Schule und Seminar**

Ausbildungsgespräch

http://whrs.seminar-reutlingen.de/,Lde/Handreichungen_Pruefungskommissionen

Eine gute Ausbildung kann nur gelingen, wenn Ausbildungsschulen und Seminar eng zusammenarbeiten: Die ständige Verschränkung von Theorie und Praxis ist sowohl in der Schule als auch im Seminar zwingend. Auf diese Weise erfahren sowohl Ausbilderinnen und Ausbilder als auch Auszubildende: Reflektierte und gemeinsam interpretierte Schulpraxis kann unterrichtliches und erzieherisches Handeln verändern – ein wesentlicher Schritt zur Handlungskompetenz und damit zur Professionalität.

Ein Beitrag zur Verzahnung zwischen Schule und Seminar läuft einerseits über die Ausbildungsgespräche und über die Unterrichtsbesuche der Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker an den Schulen. Wir sind außerdem bemüht, den Kontakt zu den Schulen über die Mentorenfortbildungen und über verschiedene Kommunikationswege wie der Website des Seminars, den digitalen Ausbildungsleitfaden oder über den an die Schulen verschickten Rundbrief zu ermöglichen.

**Verzahnung Schule
und Seminar**

4. 2. Aufgaben der Schulleitung

Die Schulleiterin/ Der Schulleiter

- regelt und überwacht die Ausbildung in Abstimmung mit dem Seminar,
- sorgt für die Ausbildung in Schulkunde

**Aufgaben der
Schulleitung**

Während des gesamten Vorbereitungsdienstes bildet die Schulleitung Lehramtsanwärterinnen und –anwärter regelmäßig (in der Regel eine Stunde wöchentlich) in Schulkunde aus. Dabei werden die Inhalte des Schul- und Beamtenrechts sowie des schulbezogenen Jugend- und Elternrechts und die Verwirklichung von Normen in der konkreten Schulpraxis vor Ort veranschaulicht.

Insbesondere kommen folgende Themenbereiche zur Sprache:

- *örtliche Schulverhältnisse*
- *Organisation und Verwaltung der Schule*
- *Tätigkeiten der Lehrerinnen und Lehrer und kollegiale Beziehungen*
- *Unterrichten und Erziehen in der Schule*
- *außerunterrichtliche Veranstaltungen*
- *soziale Aufgaben der Schule*
- *Elternarbeit*
- *Schul- und Dienstaufsicht*

- weist die Lehramtsanwärterinnen und –anwärter in ihren Fächern Mentorinnen und Mentoren zu,
- besucht die Lehramtsanwärterinnen und –anwärter mindestens einmal in jedem Fach,

- gibt den Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern auf Nachfrage mündliche Rückmeldungen über ihren Leistungsstand,
- erstellt unter Beteiligung der Mentorinnen und Mentoren und nach Gespräch mit den Seminausbildern eine schriftliche Beurteilung und Bewertung (Schulleiterbeurteilung) über die Berufsfähigkeit der Lehramtsanwärterin bzw. des -anwärters.

4. 2. Aufgaben der Mentorinnen und Mentoren

Mentorinnen und Mentoren sind Ansprechpartner der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter. Sie lassen sie bei sich hospitieren, besuchen sie im Unterricht und beraten sie. Mentorinnen und Mentoren können jederzeit den Unterricht der Lehramtsanwärterin und des -anwärters besuchen.

Mentorinnen und Mentoren begleiten die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter bei

- der Entwicklung ihrer Professionalität und Lehrerpersönlichkeit,
- der Rollenfindung und Rollenklärung,
- der Stärkung der Eigenverantwortlichkeit.

Mentorinnen und Mentoren

- unterstützen eine rasche Integration der Lehramtsanwärterinnen und anwärter in das Kollegium,
- machen die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter mit den Gegebenheiten der Ausbildungsschule bekannt,
- sind bei der Erstellung der Stundenpläne behilflich,
- lassen die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter im Unterricht hospitieren und ermöglichen ihnen Hospitationen bei anderen Kolleginnen und Kollegen im Fach,
- vereinbaren Beobachtungsaufgaben und reflektieren gemeinsam mit den Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern den Unterricht,
- geben in ihrem Unterricht möglichst rasch die Möglichkeit zu eigenen Unterrichtsversuchen,
- besprechen mit den Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern regelmäßig deren Unterrichtsplanung sowie den beobachteten Unterricht und beraten sie,
- nehmen in der Regel an den Beratungsbesuchen der Lehrbeauftragten und der anschließenden Unterrichtsnachbesprechung teil,
- schaffen für die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter Bezüge zu den neuen Lehr- und Lernformen
- geben der Schulleitung Rückmeldung über den Entwicklungsstand und Lernfortschritte der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter.

**Aufgaben der
Schulleitung**

**Aufgaben der
Mentorinnen und
Mentoren**

**Aufgaben im ersten
Ausbildungs-
abschnitt**

- besuchen die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter in regelmäßigen Abständen in deren Unterricht,

Die Intensität der Beratung und die Anzahl der Besuche im Unterricht richten sich nach Kompetenz und Bedürfnis der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter.

- beraten die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter bei der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts,
- überzeugen sich von der Angemessenheit der Leistungsnachweise und der Leistungsbewertung,
- unterstützen und beraten die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter in allen weiteren Bereichen schulischer Arbeit, z.B. bei der Elternarbeit, außerunterrichtlichen Veranstaltungen usw.
- nehmen in der Regel an Beratungsbesuchen der Lehrbeauftragten und der anschließenden Unterrichtsnachbesprechung teil,
- wirken bei der Erstellung der Schulleiterbeurteilung mit.

4.3. Mentorenfortbildungen

Das Fortbildungsangebot des WHRS-Seminars Reutlingen orientiert sich am Bedarf der Mentorinnen und Mentoren. Die Fortbildungen werden regelmäßig ausgeschrieben und auf der Homepage des Seminars bekannt gemacht. Die Anmeldung erfolgt online über die Homepage des Seminars.

Aufgaben der Mentorinnen und Mentoren

Aufgaben im zweiten Ausbildungsabschnitt

Regelmäßige stattfindende Fortbildungsmodule

Mentorenfortbildungen

http://whrs.seminar-reutlingen.de/,Lde/Startseite/Mentor_in/Fortbildungen+_Veranstaltungen

5.1. Was ist guter Unterricht?

Die Unterrichtsforschung hat drei wesentliche Merkmale guten Unterrichts, die sogenannten Basisdimensionen, als die für den Lernerfolg und die motivational-affektive Entwicklung von Schülerinnen und Schüler entscheidenden herausgestellt.

Unterricht lässt sich auf verschiedenen Ebenen betrachten: Auf der Oberfläche und in der Tiefe. Wir haben hier das Bild des Baumes gewählt. Oben die sichtbare Krone, so wie wir auch unterschiedliche Settings von Unterricht sehen können, wenn wir durch ein Fenster in ein Klassenzimmer schauen würden.

Diese sogenannte Sichtstruktur zeigt die **Organisationsformen** (Klassenunterricht, Lerngruppe, Förderunterricht..), die **Methoden** (direkte Instruktion, Frontalunterricht, Projektarbeit, kooperatives Lernen...) und die **Sozialformen** (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit).

Entscheidend für den Lernerfolg ist das, was **unter der Grasnarbe** – in der **Tiefe** geschieht.

Diese **drei Qualitätskriterien**, die so genannten **Basisdimensionen** sind also **entscheidend für den Lernerfolg und die motivational-affektive Entwicklung von Schülerinnen und Schülern..**

Sie eignen sich auch durch Ihre knappe Beschreibung zur Beobachtung und Bewertung von Unterricht. Sie sind allerdings auf den ersten Blick nicht fassbar, können aber indirekt über Indikatoren beobachtet werden.

Qualität von Unterricht
<https://ibbw-bw.de/„Lde/Startseite/Empirische-Bildungsforschung/Publikationsreihe-Wirksamer-Unterricht>

Literatur:
 Betrachtungsebenen des Unterrichts (vgl. Kunter & Trautwein 2013: 63)

Sichtstrukturen (Oberflächenstrukturen) und Tiefenstrukturen Was hat den entscheidenden Einfluss auf Qualität und Wirksamkeit des Unterrichts?



5.1. Beraten von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern

Beim Beraten kommt es darauf an, den Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern auf verständliche und annehmbare Weise Rückmeldung über ihren Unterricht zu geben, Lernfelder aufzuzeigen und zu beschreiben. Dabei stehen die Stärken der Anwärterinnen und Anwärter im Vordergrund mit dem Ziel, diese zu fördern und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig muss es gelingen, andere Denkweisen und Einstellungen für den Gesprächspartner verfügbar zu machen und ihn zu ermuntern, wenn nötig, alternative Wege zu beschreiten und auszuprobieren. Dies gelingt vor allem dann, wenn zwischen den Beteiligten positive Beziehungen und Vertrauen bestehen.

Meist ergibt sich bei einer konkreten Unterrichtsstunde eine Vielzahl möglicher Beratungsaspekte. Es gilt also auszuwählen und Schwerpunkte zu setzen. Zwar wird man auf Anwärterfragen eingehen; letztlich entscheidet jedoch der / die Berater/in, was Vorrang hat.

Bei dieser Entscheidung ist zu bedenken, dass Unterricht immer Lern- und Kompetenzförderung bedeutet. Zu fragen ist also in jedem Fall:

- Was haben die Schülerinnen und Schüler in dieser Stunde gelernt?
- Was sollen sie lernen, wenn man die Aussagen des Bildungsplans bei der entsprechenden Einheit zugrunde legt?
- Woran lag es, dass es (nicht) zu den entsprechenden Lernergebnissen kam?

5.2. Beratung mit Kriterien

Unterrichtssituationen sind vieldeutig, Lehrerpersönlichkeiten sehr unterschiedlich und Erfahrungen müssen selbst erworben werden. Deshalb sind "Unterrichtsrezepte", die Lehramtsanwärter/innen häufig verlangen, wenn sie Schwierigkeiten in einer konkreten Planungs- oder Unterrichtssituation haben - und die diejenigen, die an der Ausbildung beteiligt sind, gern zu geben bereit sind - wenig hilfreich.

Nötig im Beratungsgespräch sind vielmehr

- eine gründliche Reflexion und Analyse der Unterrichtspraxis vor dem Hintergrund klarer Kriterien
- die einfühlsame Begleitung auf der Suche nach eigenen Antworten und tragfähigen Lösungen, wenn es darum geht, aufgetretene Schwierigkeiten zu bewältigen und Fehler künftig zu vermeiden
- und erst dann vielleicht auch Hinweise und Tipps, die der Erfahrung des / der Beratenden entspringen, die jedoch auf ihre Voraussetzungen hin befragt und vor allem auch begründet werden müssen.

Wie stark man dem Anwärter /der Anwärterin derartige konkrete Handlungsimpulse geben soll, darf, muss ... – ist im Einzelfall zu entscheiden.

Beraten

**Broschüre:
Kompetenzbereiche
für die Beratung von
Unterricht**

**Beratungsschwer-
punkte**

Keine Rezepte

Auch gilt es der immer wieder geäußerten Meinung gegenzusteuern, das Seminar oder bestimmte Lehrbeauftragte würden bestimmte Methoden bzw. didaktische Modelle absolut setzen und diese einfordern.

Alle an der Ausbildung Beteiligten dürfen "guten Unterricht" nicht an den Vorlieben einzelner Personen festmachen, sondern müssen auf die Interdependenz und Stimmigkeit von Zielen, Inhalten und Methoden achten. Dies gelingt im Beratungsgespräch vor allem dann, wenn weniger persönliche, meist langjährige Unterrichtserfahrungen zum Maßstab gemacht und – darauf aufbauend – intuitiv Ratschläge erteilt werden, sondern wenn der Analyse und Reflexion des Unterrichts Kriterien zugrunde gelegt werden und es gelingt, diese auch dem / der Anwärter/in transparent zu machen.

Das Seminar bietet Mentorenfortbildungen zur kriterienorientierten Unterrichtsnachbesprechung sowie zu "schwierigen Beratungssituationen" an.

5. 3. Der ausführliche Unterrichtsentwurf

Er legt alle didaktischen und methodischen Planungsentscheidungen offen. Seine Bedeutung und Gestaltung wird in den Fachdidaktikseminaren intensiv besprochen. Dabei gibt es keine festen Vorgaben, denn Unterrichtsplanung ist ein zirkulärer Prozess, bei dem die Interdependenz einzelner Planungsfelder berücksichtigt werden muss. Reihenfolge und Begrifflichkeit aller notwendigen Planungsaspekte sind im ausführlichen Entwurf deshalb flexibel zu handhaben.

Bei der Beratung und Besprechung von Unterrichtsentwürfen sollte vor allem darauf geachtet werden, dass die Interdependenz zwischen den einzelnen Entscheidungsfeldern sichtbar wird.

Orientierung über die Inhalte des ausführlichen Entwurfs bietet ein vom Seminar Reutlingen erstelltes Dokument auf der Seminar-Homepage.

Kriteriengeleitetes Beraten

Fortbildungen:
http://whrs.seminar-reutlingen.de/,Lde/Startseite/Mentor_in/Fortbildungen+_Veranstaltungen

Ausführlicher Unterrichtsentwurf

Infos zum ausführlichen Entwurf:
<http://whrs.seminar-reutlingen.de/,Lde/Der+ausfuehrliche+Unterrichtsentwurf>

Verantwortlich für die Erstellung des Ausbildungs-
leitfadens: SSR'in Eva Emden-Martin,
4. überarbeitete Fassung Februar 2022

Literatur:

Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Schöningh, Paderborn.

Helmke, A. (2012). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts (4. überarbeitete Aufl.). Seelze: Klett-Kallmeyer.

Klieme, E. (2006). Empirische Unterrichtsforschung: aktuelle Entwicklungen, theoretische Grundlagen und fachspezifische Befunde. Einführung in den Thementeil. Zeitschrift für Pädagogik, 52 (6), 765–773.

Klieme, E. & Rakoczy, K. (2008). Empirische Unterrichtsforschung und Fachdidaktik. Outcome-orientierte Messung und Prozessqualität des Unterrichts. Zeitschrift für Pädagogik, 54 (2), 222–237.

Hinweise auf lesenswerte Publikationen:

Publikationsreihe "Wirksamer Unterricht:

[https://ibbw-bw.de/,Lde/Startseite/Empirische-Bildungsforschung/
Publikationsreihe-Wirksamer-Unterricht](https://ibbw-bw.de/,Lde/Startseite/Empirische-Bildungsforschung/Publikationsreihe-Wirksamer-Unterricht)

Unterrichtsfeedbackbogen des IBBW:

[https://ibbw-bw.de/,Lde/Startseite/Empirische-Bildungsforschung/
unterrichtsfeedbackbogen](https://ibbw-bw.de/,Lde/Startseite/Empirische-Bildungsforschung/unterrichtsfeedbackbogen)

Bildnachweise: Pixabay